

Gespenserschloß beim Jipesee:

WER SICH die Mühe nimmt, etwas abseits von den berühmten und vielbefahrenen Touristenpfaden durch den südlichen Zipfel des Tsavo-West-Parkes auf Safari zu gehen, kommt durch eine abwechslungsreiche, wilde und unberührte Landschaft, reich an Geschichte und Geschichten.

Während des Ersten Weltkrieges wehrte sich in einem Gebiet zwischen Taveta, an der Grenze nach Tansania, und den Taitahügeln General von Lettow-Vorbeck mit seinen deutschen Truppen erbittert gegen die Alliierten. Noch heute findet man in den vulkanischen Hügeln Unterstände und Abwehrstellungen aus jener Zeit.

Als idealer Ausgangspunkt für Ausflüge in diese interessante Gegend bieten sich die dem Hilton-Konzern gehörenden Luxusherbergen — die Taita Hills Lodge und die Salt Lick Lodge — an. Sie liegen in einem kleinen, privaten Wildreservat mit beachtlichem Tierreichtum.

Auf der Fahrt vom Maktau-Parkingang bis zum Jipesee kann man vielen Tieren begnügen. Es sind immer Zebras, Kongonis, Impalas, Grant-Gazellen und Strausse zu sehen, und besonders eindrucksvoll sind die berühmten Jipe-Jumbos, die in kleinen oder größeren Gruppen zum See wandern. Letzten Monat berichteten Besucher, daß sie kaum einen Kilometer vom Jipesee entfernt direkt an der Straße eine Löwenmutter entdeckten, die ihren beiden Jungen einen Vogel Strauß zum Frühstück servierte.

Am See selbst, der dicht mit Schilf bewachsen ist, nisten unzählige Wasservögel. Mit einem Boot, dessen Motor jedoch leider die meiste Zeit nicht funktioniert, kann man romantische Seerundfahrten unternehmen. Die Pare-Bergkette an anderen Ufer befindet sich

GROGAN'S CASTLE

bereits in Tansania, und die Landesgrenze verläuft mitten durch den See.

Hier ist ein idealer Platz für ein Picknick oder auch zum Uebemachten in einem der einfachen Holzhäuser, falls man nicht das eigene Zelt mitgebracht hat.

Der Weg führt weiter am See entlang durch malerische Fischerdörfer und durch riesige

VON
NELLY RIEGGER

Sisalplantagen. Von weitem leuchtet in der Tropensonne ein schneeweißes, schloßähnliches Gebäude auf einem Hügel: Grogan's Castle.

Ewart Scott Grogan, 1874 in London geboren, ist in Ostafrika zu einer legendären Gestalt geworden. Er diente als Oberst in der Britischen Armee und wurde 1896 nach Afrika geschickt, um einen Aufstand in

Matabele (heute Zimbabwe) zu unterdrücken. Grogan wird als widerstandsfähiger Kämpfer beschrieben. Nachdem er verschiedene Krankheiten wie Schwarzwasserfieber, Ruhr und einen Leberabszess überstanden hatte, war er unterwegs nach Neuseeland, via Beira (Mozambique). Dort hatte er eine heftige Auseinandersetzung mit einem ihn mit dem Messer bedrohenden Portugiesen, den er kurzerhand ins Jenseits beförderte.

Dann begegnete er Gertrude Watt (verwandt mit James Watt, dem Erfinder der Dampfmaschine), die ihn so beeindruckte, daß er sie gleich heiraten wollte. Die Verwandtschaft war gegen diese Verbindung und auch Gertrude zögerte, sich mit einem unerfahrenen jungen Mann einzulassen.

Aus diesem Grunde beschloß Grogan, zu Fuß von Kapstadt nach Kairo zu reisen mit der Absicht, durch Tapferkeit und Wagemut die Gunst seiner Angebeteten zu gewinnen und ihre Familie zu beeindrucken.

In Begleitung seines Freundes A.H. Sharp begann er die Reise in Beira. Sie fuhren zwischendurch mehrmals mit dem Schiff, legten aber tatsächlich lange Wegstrecken zu Fuß zurück, die sich im Landesinneren und besonders bis zum Tanganyikasee als besonders mühsam erwiesen. Obwohl er die Reise nicht ganz genau nach Plan ausführte, dauerte dieses abenteuerliche, oft gefährliche Unternehmen zwei Jahre.

Im Jahre 1900 erreichte er Kairo und heiratete daraufhin Gertrude Watt, die mit ihm 1905 nach Kenia zog. Leider ging die Ehe nicht allzu lange gut. Grogan war ein jähzorniger Mann mit eher schwierigem Charakter. Oft nahm er seine Flinte und seinen Hund und verschwand tagelang im Busch.

Gertrude Grogan starb 1943. Grogan stellte einen wertvollen Besitz im Nobelviertel Muthaiga in Nairobi der Wohlfahrt zur Verfügung, der als GERTRUDE'S GARDEN Kinderspital nach Gertrude Grogan benannt worden ist.

Ewart Grogan entwickelte die Holzindustrie in Kenia und ließ in Mombasa in Mbaraki einen Ankerplatz bauen, um das Holz für den Export zu verladen. Er legte verschiedene Farmen im Landesinneren an und entwickelte auf einem Gelände von 120.000 Acres zwischen Taveta und dem Jipesee riesige Sisalplantagen.

KLOSTER

1942 errichtete er eine imposante Anlage — eine Kombination aus maurischer Festung, spartanischem Kloster, mittelalterlicher Ritterburg und fürstlichem Schloß — auf dem Hügel Kishoto Ng'onji, der früher als heilige Grabstätte diente. Es ist deshalb nicht verwunderlich, daß man allerhand Spukgeschichten über das Schloß erzählt.

In den Gebäuden wollte Grogan eine Landwirtschaftsschule für Afrikaner unterbringen. Als er jedoch die damals zuständige Regierungsstelle über seinen Plan informierte, erhielt er nicht einmal eine Antwort. Er baute die Burg deshalb

um in ein Wohnhaus mit riesigen Sälen, Klostergarten mit Atrium, Freitreppe, Vorratskammern, massiven Pfeilern, dicken Mauern und einem Turm, so daß man sich in einer Ritterburg in Europa wähnt.

Beim Bau wurden Sisalstangen, Kalkstein und Mörtel verwendet sowie als Armierung verschiedene



Von weitem leuchtet auf einem Hügel in der Tropensonne ein schneeweißes Palast: Grogan's Castle.

ausrangierte Lastwagenteile, alte Flugzeugverstrebrungen und anderer vorhandener Schrott, da das Baumaterial rar war.

CHALASEE

Grogan legte große Fischteiche an, um für die vielen Arbeiter auf der Sisalplantage eisweißreiche Nahrung zu beschaffen. Er stellte bei der Regierung auch einen Antrag, den nahegelegenen Chalasee für Bewässerungszwecke anzuzapfen, was ihm auch bewilligt wurde, jedoch nur unter der Bedingung, daß der Seespiegel nicht gesenkt wird!

Der Chalasee ist durchaus sehenswert. Wie ein Smaragd liegt er in den Krater eingebettet, nur etwa 10 km von der Straße nach Taveta entfernt. Leider ist nirgends ein Schild

angebracht und man kann die Zufahrt leicht verpassen. Man fährt auf der neuen Schotterstraße nach Loitokitok, links abbiegend, den Hang hoch und steht direkt über dem See. Gleich rechts weist ein Grenzstein darauf hin, daß hier Tansania beginnt.

Das Ufer ist überall steil, aber mit einem Fußweg zum Wasser versehen und die Leute von der Sisalfarm bestätigen, daß sie hier manches erfrischende Bad nehmen in dem kristallaren, fischreichen Wasser, das vom ewigen Firm des Klimandscharo kommt. Ein Abfluß des Sees ist nicht erkennbar und die Meinungen darüber gehen auseinander.

Vor einiger Zeit, so wird erzählt, haben Wissenschaftler einen Farbstoff ins Wasser gegeben, um seinen Verlauf zu verfolgen. Lange suchte man vergebens, bis man eines Tages Spuren dieses gefärbten Wassers auf der Insel Sansibar gefunden haben soll. Wäre es möglich, daß das Wasser tief unter der Erde und unterm Meer bis nach Sansibar fließt?

Colonel Grogan verkaufte 1961 die Sisalplantage. Die neuen Besitzer sollen um 10 Uhr morgens ins Haus eingezogen sein, haben es jedoch fluchtartig nachts um zwei Uhr verlassen, nachdem das Schloßgespenst umging und sie buchstäblich

TUSKER PREMIUM



PROSIT!

werden neue Setzlinge gezogen.

Es dauert drei bis vier Jahre, bis man die unterste Runde der Blätter zum erstenmal schneiden kann. Eine Pflanze hat 210 Blätter, die alle 9 Monate soweit nachwachsen, daß wieder eine Reihe geschnitten werden kann.

Diese Arbeit erfolgt von Hand, und die Blätter werden auf Hand- oder Lastwagen in die nahegelegene Fabrik gebracht. In einer Maschine mit scharfen, rotierenden Messern werden die Blätter im ersten Durchgang auf der einen Hälfte und im zweiten Durchgang auf der anderen Hälfte abgeschält. Die grüne Rinde wird mit viel Wasser entfernt und findet zum Teil als Viehfutter Verwendung.

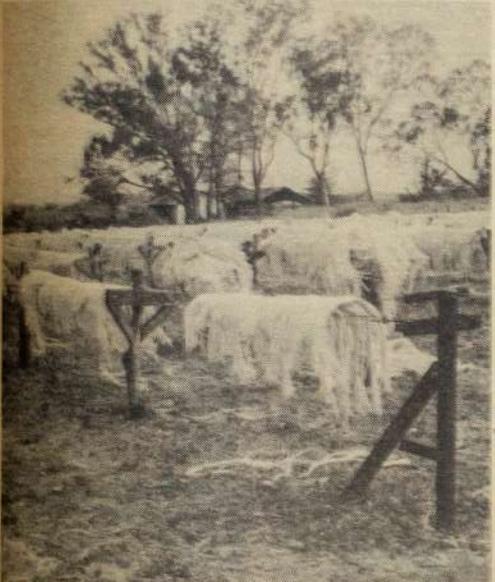
Die gewaschenen Fasern werden 24 Stunden auf besonderen Gestellen im Freien ausgebreitet und von der Sonne getrocknet. In einer Maschine werden die nun schneeweiß gebleichten Fasern gebürstet und gekämmt, von Hand aussortiert nach Qualität und Länge und schließlich in Ballen von 250 kg gepreßt.

JAPAN

Zwani Estate beschäftigt rund 400 Arbeiter und produziert im Monat durchschnittlich 270 Tonnen Sisal. Davon sind zwei Drittel für den Export nach Japan und Europa bestimmt zur Herstellung von Säcken, Seilen, Schnüren, Teppichen und Isoliermaterial.

Die ausgeschiedenen kurzen Fasern werden in der Fabrik zum Eigengebrauch direkt zu Schnüren und Seilen gesponnen oder als Füllmaterial für Matratzen und Polstermöbel verarbeitet. Die Stangen der alten Pflanzen werden wie Holz als Zäune und als dekoratives Baumaterial verwendet.

Zwani Estate erstreckt sich von Taveta entlang dem Tsavo-West-Park nach Norden bis zum Zwani-Tor. Der Fluß, der die Parkgrenze bildet, wurde in einer Biegung zu einem Teich gestaut, in dem sich Flußpferde und Krokodile tummeln. Im Schilf halten sich unzählige Vögel auf. An diesem romantischen Platz befinden sich drei Rundhäuser, die den Angestellten und Gästen der Farm zur Verfügung stehen.



Auf besonderen Gestellen werden die weißen Fasern im Freien 24 Stunden getrocknet und von der Sonne gebleicht.



In Reife und Glied ausgerichtet, wird der Sisal in riesigen Plantagen angebaut. Diese dekorativen Agaven sieht man auch überall als Zierpflanzen in den Gärten, vor allem an der Küste.

Jamaica Sonnenschutz-Kosmetik

ist jetzt in allen Apotheken sowie Hotels und Lodgen in Kenia erhältlich.

Verleiht tiefe Braeung, bietet zuverlässigen Schutz gegen die Tropensonne und ist zugleich Schoenheitspflege